

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. - Nachschlüssel A. Preisliste 4. Hefenpreis 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., - Schalksmühle: Herm. Piepenstock - Oberbrügge: Rob. Wäckerle - Rierspe: H. H. - Rierspe: H. H. - Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 286

Mittwoch, den 6. Dezember 1939

4. Jahrgang

Alte und junge Soldaten?

Alte und junge Soldaten?

In einem interessanten Aufsatz „Alte und junge Soldaten“ behandelt Hauptmann H. von Rosenthal die Erfahrungen der Wehrmacht. Der Verfasser hebt hervor, daß in Berücksichtigung der Erfahrungen des Weltkriegs die Verwendung unvollkommen durchgebildeter Soldaten im Gefecht heute strengstens vermieden wird.

Daraus erklärt es sich, daß wir im polnischen Feldzug größere Verluste erlitten hätten vermeiden können. In Durchführung dieses Grundgesetzes habe man bei der Ueberführung der Wehrmacht in den mobilen Zustand weitgehend auf die älteren Jahrgänge, nämlich auf die Teilnehmer am Weltkrieg, zurückgegriffen. Dadurch sei eine Altersschichtung in der Truppe entstanden, die normalen Verhältnissen zweifellos nicht voll entspreche.

Diese Erscheinung beruhe auf den Auswirkungen des Versailler Diktats, das eineinhalb Jahrzehnte hindurch die Wehrhaftmachung unserer Jugend verhindert habe. Darüber hinaus sei die Verwendung älterer Soldaten aber auch notwendig gewesen, um durch die Kriegserfahrung des Weltkriegskämpfers, ein kameradschaftliches Vorbild, eine unübertroffene Abgewogenheit zwischen kämpferischem Mut und Weisheit der jungen Wehrmacht Blut zu ersparen.

Was auch die noch so sorgfältige Friedensausbildung nicht zu erreichen vermöge, das habe neben eigenem Erleben der junge Feldsoldat dem 40jährigen, der nun zum zweiten Male mit der Knarre auf der Schulter durch feindliches Land marschierte, abgelauscht. In dem gleichen Maße, wie die in jedem Feldzug neu gesammelte Kriegserfahrung Eigentum der jungen Truppe werde, werden nach und nach die älteren Frontsoldaten zur Entlassung in die Heimat kommen.

So seien bereits Maßnahmen getroffen worden, um die älteren Jahrgänge, insbesondere die Weltkriegsteilnehmer, allmählich aus der fechtenden Truppe durch jüngeren Ersatz abzulösen. Natürlich könne die Durchführung dieser Maßnahmen nicht von heute auf morgen erfolgen und sich insbesondere bei gewissen Spezialtruppen auf mehrere Monate erstrecken. Ja, es würden in Einzelfällen sogar manche scheinbare Härten unvermeidlich sein.

Der Verfasser betont dann, daß jeder Einseitigkeit für diese Sachlage Verständnis haben werde, und hebt anerkennend hervor, daß dieses Verständnis und die notwendige Disziplin insbesondere auch bei unseren Soldatenfrauen vorhanden ist. Es sei ein Zeichen unserer unübertroffenen Volkseinstellung, daß heute hinter den Hunderttausenden im grauen Rod der Front Tausende und Abertausende bereitstünden, dem Rufe zum Einsatz zu folgen, wenn die Notwendigkeit es gebieten sollte.

Während Frankreich bereits in ernstester Sorge um den zahlenmäßigen Bestand seiner Armee ist und im Laufe eines längeren Krieges zum Aufgebot der 17- bis 45jährigen gezwungen sein würde, könne Deutschland dank der weitblickenden Maßnahmen des neuen Reiches vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Stumpfsinn an der französischen Front

Ein Korrespondent des „Manchester Guardian“ berichtet seinem Blatt über eine Unterredung, die er mit einem französischen Soldaten über das Leben an der französischen Front geführt hat. Der Korrespondent will den französischen Soldaten gefragt haben, ob das Leben an der Front in Betracht der geringen militärischen Aktivität des französischen Heeres nicht Stumpfsinn und Langeweile auskommen lasse.

Daran sei etwas Wahres, soll der Franzose dem englischen Korrespondenten geantwortet haben, und er sei sogar der Ansicht, daß Stumpfsinn und Langeweile noch ein ernstes Problem in Frankreich werden könnten, wenn man an der Front noch lange so untätig bleiben müßte. Jetzt schon errichte man neue Befestigungsanlagen, nicht etwa aus strategischen Gründen, sondern nur, um die Soldaten zu beschäftigen, die froh seien, überhaupt etwas zu tun zu haben.

Die Franzosen werden nach dieser Befestigungstherapie noch manchen Birrgraben

Restlose Blockierung das Ziel

Das Blatt der englischen Regierung läßt die Maske fallen

Den Haag, 5. Dez. Mit dem 4. Dezember ist die verschärfte britische Exportblockade in Kraft getreten. Die Londoner Regierung hat sich rücksichtslos über die Proteste der Mächte hinweggesetzt, die auf die verhängnisvollen Folgen dieser Maßnahme für die Lebensinteressen der neutralen Staaten aufmerksam gemacht haben.

Zwei Großmächte, Japan und Italien, haben durch ihre diplomatischen Vertreter in London in aller Form schwerwiegende Bedenken vorgebracht. Die Mächte haben darauf hingewiesen, daß es in Zukunft in erster Linie die neutralen Mächte sein würden, auf deren Rücken sich jetzt der Wirtschaftskampf Großbritanniens gegen Deutschland abspielen werde. Diese diplomatischen Vorstellungen sind jedoch ergebnislos geblieben.

Die „Times“ gibt jetzt zum erstenmal offen die bisherigen kampfhaften Versuche an, das britische Vorgehen auf nicht vorhandene international-rechtliche Bestimmungen zu stützen und erklärt unumwunden, daß die restlose Blockierung Deutschlands das Ziel der britischen Aktion sei.

In welchem Ausmaß der britische Seehandel durch die Seefriegführung erschüttert ist, geht aus vielen Anzeichen hervor. Auf allen Gebieten wächst in England die Verknappung der lebenswichtigen Rohstoffe und Nahrungsmittel. Großbritannien ist gezwungen, die Nahrungsmittelzufuhr, die bisher im wesentlichen auf die Einfuhr aus den skandinavischen Ländern und den baltischen Staaten aufgebaut war, gänzlich umzustellen. Die Dominions, vor allem das viele tausend Meilen entfernt liegende Neuseeland und Kanada, sollen jetzt die Versorgung des britischen Mutterlandes übernehmen.

Die praktische Wirksamkeit der beginnenden britischen Exportblockade wird in neutralen Kreisen in hohem Maße angezweifelt. Die deutschen Maßnahmen beginnen sich immer deutlicher dahin auszuwirken, daß die neutralen Staaten zwangsläufig ihre Schifffahrt nach England einstellen und nach neuen Wegen Ausschau halten, um ihre

Wirtschaft und ihren Handel aufrechtzuerhalten.

Täglich sieht man jetzt die britische Admiralität gezwungen, durch Rundfunk bekanntzugeben, daß die Einfahrt in die Themse entgegen den überall geäußerten Befürchtungen noch immer frei sei. Aber die Fahrt nach England ist heute eine Todesfahrt geworden, stellte vor einigen Tagen ein neutrales Blatt fest.

Die politischen Folgen der britischen Exportblockade sind in vollem Ausmaß noch nicht zu übersehen. Die bereits seit langem getriebenen britisch-japanischen Beziehungen haben hierdurch eine neue schwere Belastung erfahren. Die japanische Regierung hat in schärfster Form mit Maßnahmen gedroht, sofern die britische Aktion japanische Interessen berühren sollte.

Molotows Antwort an Finnland

Rußland erkennt die Regierung Ryti nicht an

Moskau, 5. Dez. Der Moskauer Rundfunk verbreitet eine amtliche Mitteilung, wonach der schwedische Gesandte in Moskau, Winter, der Sowjetregierung am 4. Dezember den Wunsch der Regierung in Helsinki unterbreitet habe, mit der Sowjetregierung in neue Verhandlungen einzutreten.

Außenkommissar Molotow habe dem schwedischen Gesandten geantwortet, die Sowjetregierung erkenne die Regierung Ryti nicht an, die übrigens Helsinki bereits verlassen habe und sich an einem unbekannten Ort aufhalte. Es könne deshalb keine Rede sein von Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und dieser Regierung.

Amtlich wird soeben die Antwort des Außenkommissars Molotow auf die Mitteilung des Generalsekretärs des Völkerbundesrates Avenol über die Einberufung des Völkerbundesrates verbreitet. Aus dieser Verlautbarung geht hervor, daß die Sowjetregierung die Berechtigung zur Einberufung des Rates und der Vollversammlung des Völkerbundes be-

Der Heeresbericht

Dortliche geringe Gefechts-tätigkeit

Berlin, 5. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Westfront, abgesehen von etwa lebhafterem Artilleriefeuertätigkeit im Grenzgebiet ostwärts der Mosel, nur dortliche geringe Gefechts-tätigkeit.

folgte. Das gleiche gilt zweifellos für Italien. Auch die italienische Regierung hat durch ihren Botschafter in London wissen lassen, daß ein Beeinträchtigung der italienischen Schifffahrt unter keinen Umständen geduldet werden könne.

Das Mittelmeer und die asiatischen Gewässer kommen daher für die britische Exportblockade nicht in Frage. Und in der Nordsee sieht sich Großbritannien einem Gegner gegenüber, der die jahrhundertlange britische Vorherrschaft endgültig vernichtet hat.

freisetzt und, falls diese doch zusammentreten sollte, daran nicht teilnehmen werde.

Der Moskauer Rundfunk gibt folgende Heeresbericht über die Kampfhandlungen in Finnland bekannt:

Die Truppen des Leningrader Militärbezirks setzten am 4. Dezember ihren Vormarsch fort. In Richtung von Murmansk verfolgten unsere Truppen die zerschlagenen Abteilungen der finnischen Truppen und rückten 25 Kilometer südlich von Petsamo vor. In den Häfen von Petsamo liefen sowjetische Schiffe ein, die sich dort an das Aufräumen der finnischen Minen machten. In Richtung von Uchtu, Rebohy und Porosjoro rückten unsere Truppen 45 bis 50 Kilometer weit von der Staatsgrenze vor. In Richtung von Petrosawodsk erreichten unsere Truppen die Stadt Salmi (am Ladogasee) und die Ortschaft Laimola.

Auf der Kareliischen Landenge rückten unsere Truppen 45 bis 50 Kilometer von der Staatsgrenze vor. Infolge schlechten Wetters fanden keine Kampfhandlungen der Luftwaffe statt.

Auf Einladung der Sowjetregierung beglückwünschte der Oberbefehlshaber der finnischen Armee General Laidoner, aus Anlaß des Abschlusses des Beistandspaktes zwischen der UdSSR und Estland in Begleitung von zwei Offizieren heute nach Moskau.

Wird Roosevelt vermitteln?

Washington, 5. Dez. Ganz eindeutig wurde festgestellt, daß die U.S.A.-Regierung trotz starken Drucks von vielen Gruppen nicht beabsichtigt, die diplomatischen Beziehungen zu Moskau abzubauen. Unter anderen waren wohl folgende Gründe für die Entscheidung maßgebend: Man würde dadurch der republikanischen Opposition in Amerika nutzen, man würde den Bezug des für Amerika stahlverzeugten so wichtigen Mangankonzerges gefährden, man würde sich des letzten Beobachtungspostens in Rußland berauben und schließlich — und das war einer der Hauptgründe — möchte Roosevelt in der Lage sein, als Vermittler und Friedensstifter aufzutreten, und das kann er nur, wenn er mit allen kriegführenden Regierungen die Beziehungen aufrechterhält.

Sowjetdelegation für Krakau

Zu Vorbesprechungen über die Umsiedlungsaktion

Krakau, 5. Dez. Am Mittwochabend trifft die sowjetrussische Umsiedlungsdelegation zu Vorbesprechungen für die Umsiedlung in Krakau ein. Die sowjetrussische Delegation wird geführt von dem Präsidenten der Kommission Litwinow, Leiter der Westabteilung des Außenkommissariats der UdSSR, dem Divisionsgeneral Maslennikow, Mitglied der Obersten Sowjet, dem stellvertretenden Volkskommissar des Innenkommissariats, sowie den Ministerialdirigenten im Außenkommissariat Arkadjew.

Griechenland im englischen Krieg

Aus einer Rede des griechischen Ministerpräsidenten

Athen, 5. Dez. Eine Rede, die der griechische Ministerpräsident Metaxas dieser Tage vor Vertretern des Handels und der Industrie hielt, gibt im großen ganzen ein Bild, das man Griechenland im englischen Krieg betiteln könnte. Es sieht danach im Lande nicht anders aus, als in allen jenen kleinen Staaten, die durch den britischen Blockadefrieg in ihrem Handel und in ihrer Wirtschaft schmachvoll verzwängt sind.

Die griechische Regierung hat, wie der Ministerpräsident ausführte, dementsprechende Maßnahmen getroffen, um dem Wirten Englands in der Schifffahrt der Neutralen zu begünstigen.

Von diesen Maßnahmen sind u. a. zu nennen: Bebauung der griechischen Erde bis auf

durch ihr eigenes Land im Kampf gegen den Stumpfsinn ziehen müssen, nachdem ihr Ministerpräsident Daladier in seiner letzten Rundfunkrede ausdrücklich erklärt hat: „Es ist nicht an uns, die Initiative zu großen Operationen zu ergreifen und dadurch Millionen unserer Soldaten zu opfern.“

Daladier hat sich damit zu den Unterweltsmethoden bekannt, mit denen England seine Kriege zu führen pflegt, zum Beispiel zu der Methode des Hungertodes von Frauen und Kindern, der Wirtschaftsspionage, der Vergewaltigung der Neutralen usw. Im übrigen hat die Regierung in Paris das denkbar größte Interesse daran, daß dem französischen Volk, vor allem auch den Soldaten, ein möglichst großes Maß von Stumpfsinn erhalten bleibe, da man sonst leicht zuviel über Ursachen und Ziele dieses Krieges nachdenken könnte, was Daladier und seinen Außenfreunden sicherlich peinlich wäre.

das letzte Fleckchen, Hebung der Vieh- und Kleintierzucht, Ausbarmachung der griechischen Lignitlager, deren Mächtigkeit durch den deutschen Ingenieur Regel erforscht und ebenfalls durch deutsche Laboratorien dem Wert und den Verwendungsmöglichkeiten des Lignits nach festgestellt wurde.

Die nach der Auffassung des Ministerpräsidenten aus dem Kriege hervorgehende Lage wird 2 Charakteristika aufweisen: 1. eine allgemeine Verarmung und 2. eine völlige Umbildung auf innenpolitischen Gebieten.

Der Geist der Rede des griechischen Ministerpräsidenten war sehr pessimistisch. Das Bild der Lage, das er gegeben hatte, ist sehr ernst zu bezeichnen. Es ist angesichts der britischen Blockadefrieges natürlich, daß der Regierungschef eines kleinen Landes, das am Kriege zwar selbst nicht beteiligt ist, aber vom ersten Augenblick des Krieges dessen Folgen verspürt, die Dinge von der unangenehmen Seite sehen muß. Wenn auch das Streben und die Arbeit der Regierung auf die Autarkie Griechenlands hingegangen sind und in dieser Beziehung beachtliche Erfolge erzielt wurden, so ist doch die völlige Autarkie auf landwirtschaftlichen und industriellen Gebieten noch nicht erreicht worden.

Die Arbeitslosigkeit, die sogar vor dem Kriege völlig beseitigt werden konnte, taucht wieder auf und soll auf neuen Wegen bekämpft werden. Die Industrie braucht, bis auf wenige ihrer Zweige, Rohstoffe aus dem Ausland. Der griechische Handel, der sich hauptsächlich auf Ein- und Ausfuhr stützt, steht vor neuen schwierigen Problemen, die von Tag zu Tag zunehmen. Die griechische Schifffahrt hat bereits neun Frachtdampfer mit über 40.000 Tonnen verloren, die Mannschaften der Handelsmarine verweigern Fahrten in die Gefahrenezone an der Küste Englands, trotz eines Lohnzuschlages von 300 v. S.

Halber

Kameradschaftsabend mit der Wehrmacht.

Die NSDAP., Ortsgruppe Halber-Neustadt, hat für kommenden Sonntagabend in den Säumen der Karlshöhe einen Kameradschaftsabend mit den hier weilenden Soldaten aufzuheben. Im ersten Teil des Programms ist ein Vortrag mit Lichtbildreihe über das Thema „18 Tage Feldzug in Polen“ vorgesehen, der in interessanten Bildern über den siegreich beendeten Feldzug berichtet wird. Der zweite Teil wird kameradschaftlichem Zusammensein Partei und Wehrmacht enger zusammenschließen.

NS-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk.

Der gestrige Gemeinschaftsnachmittag fand Saale des Posthauses statt und wurde von Frau Kreinberg eröffnet. Die befristeten Säle aus dem Notstandsgebiet waren angemessen und fanden allgemeinen Beifall. Im Anschluß an die politischen Ereignisse sprach Frau Laumer über die indische Freiheitsbewegung, über Mahatma Gandhi, und erläuterte den Begriff und die Bedeutung der vom indischen Nationalkongress erklärten Non-Cooperation. Es wurde noch die am nächsten Dienstag stattfindende, abschließende vorteilnehmende Feier besprochen. Sie soll, um auch den berufstätigen Frauen Gelegenheit zur Teilnahme zu geben, am Abend stattfinden, und mit dem Fertigmachen von Feldpostpäckchen an unsere Soldaten ausgefüllt werden. Es wird gebeten, daß jede Frau eine Kleingabe, die sie zu spenden gedenkt, mitbringt, nach Möglichkeit einen kleinen Tannenzweig und ein Licht. Selbstverständlich muß auch ein Weihnachtsgeld für die Soldaten gedacht werden, und erbot sich Frau Dresbach, das selbige fertigzumachen, wenn ihr die erforderlichen Zutaten zur Verfügung gestellt werden, was bis zum Montag geschehen müßte. Frau Kreinberg teilte noch mit, daß am nächsten Donnerstag eine Zusammenkunft der Amtswalterinnen in Brügge stattfindet, zu der sich die Amtswalterinnen einfinden sollen, und beschloß den abendlichen Versammlungsnachmittag.

Von der Frauenschaft.

Die Nähstunde in der Rektoratsschule findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 7. Dezember zum letzten Mal statt. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erwünscht.

Arthausen

Aus der NS-Frauenshaft.

Für die Amtswalterinnen findet Donnerstag um 15 Uhr in Brügge eine Arbeitsgemeinschaft statt. Anschließend ist der Gemeinschaftsabend am 20. Uhr bei Frommann. Es haben dann auch die Frauen, welche bei den bisherigen Nachmittagsstunden nicht erscheinen konnten, Gelegenheit zur Teilnahme. In nächster Zeit wird auch im Bereich der NS-Frauenshaft eine Kleideraufführung durchgeführt. Es wird schon jetzt gebeten, die abzugebenden Sachen, auch wenn es sich dabei nur um Stücke zum Um- oder Verarbeiten handelt, in sauberem Zustand zum Abholen beizubehalten.

Ehringhausen

Der Ziegenzuchtverein Ehringhausen

Bei Hüttebräuer eine gut besuchte Mitteilerversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Karl Wiemann geleitet. Es wurde beschlossen, den Beitrag pro Mitglied auf RM. 50 und pro Ziege auf RM. 2.— festzusetzen. Die Versicherung soll gestrichen werden. Eine Angelegenheit fand dann über die Einführung eines Butter- und Käsefursus statt. Hieran sollen sämtliche Frauen teilnehmen. Der genaue Termin für den Beginn wird noch bekanntgegeben.

Oberbrügge

Beratungsfunde.

Die bisher jeden ersten Dienstag im Monat stattfindende Beratungsfunde für werdende und künftige Mütter sowie für forgebefürhten Volksgenossen durch die Kreisfürsorgerin Frau Kuthenbeck und Frau Agnes Rixen muß

Das Deutsche Rote Kreuz an der Arbeit

Appell der Kreisstelle Altena des Deutschen Roten Kreuzes

Als vor 75 Jahren das Deutsche Rote Kreuz ins Leben gerufen wurde, war es nur ein kleiner Kreis, der durchdrungen von einem ungeheuren Idealismus und einem fanatischen Willen zur Durchführung dieses Werkes der Ritterlichkeit, sich einer Welt von Unverständnis und einem „Nicht-Verstehen-Wollen“ gegenüber sah. Zahl und unerschrocken wurde jahrzehntelang an diesem Werk gearbeitet. Ungeheure Leistungen wurden durch die Schwestern, Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes in Krieg und Frieden vollbracht. Nur durch eine unermüdete Selbstaufopferung und die Anstrengung aller Kräfte gewann es Anerkennung und Ansehen. Als jedoch Adolf Hitler die Führung des Deutschen Volkes in seine Hände nahm, da wurde auch das Deutsche Rote Kreuz wieder mit erweiterten Aufgaben betraut.

Dieses waren jedoch nur friedensmäßige Arbeiten, die zur Vervollkommen der gesamten Ausbildung für den Fall eines hundertprozentigen Einsatzes dienten. Denn mit dem Kriege kamen gewaltige Verpflichtungen, die das Deutsche Rote Kreuz zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben zu erfüllen hat.

Für den amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht und den Sanitätsdienst des Luftschutzes setzt es seine Schwestern, Schwesternhelferinnen, Helfer und Helferinnen ein. Es stellt Betten, Wäsche, Verbandsmaterial, Krankenkleidung und sonstige Krankenpflege-Einrichtungen, Reserve-lazarette, Genesungsheime, Kur- und Erholungsheime des DRK. stehen der Wehrmacht voll zur Verfügung. Von der Front bis in die Heimat werden die Verwundeten vom DRK. betreut.

Doch auch in der Heimat bleibt der stete Einsatz. Verwundete und Kranke müssen aus den Lazarettsjahren ausgelassen und in die Lazarette befördert werden. Auf das engste wird mit der Partei zusammengearbeitet, z. B. bei der gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingen, bei den Nachforschungen nach dem Verbleib und Ergehen von Vermissten, Verwundeten und Kranken, der Ermittlung der Begräbnisstellen von Gefallenen.

Als freiwillige Hilfsorganisation im Sinne der Genfer Konvention und des internationalen Kriegsgefangenenabkommens liegt ihm ferner die ergänzende fürsorgerische Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen im Feindesland,

verlegt werden. Sie findet in Zukunft jeden ersten Donnerstag im Monat, erstmals am 7. Dezember, in der Zeit von 15 bis 16 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSDAP. statt.

Kreisverbandsschau.

Schon vor drei Jahren war dem hiesigen Geflügelzuchtverein die Kreisverbandsschau für den Kreis Altena-Lüdenscheid übertragen worden. Aber wegen der im Kreisgebiet herrschenden Maul- und Klauenseuche mußte sie immer wieder abgesagt werden. Jetzt soll sie am 9. und 10. Dezember im Hüttebräuerischen Saale in Ehringhausen durchgeführt werden. Rund 300 Kaffetiere sind zu dieser Schau gemeldet worden. Das schwierige Amt der Wertungsrichter haben übernommen Strattmann-Bottrop und Schant- und Freitag-Buer. Mit dieser Ausstellung ist auch eine Lehr- und Werbeschau verbunden. Die Eröffnung, an der namhafte Persönlichkeiten teilnehmen, findet am Sonntagabend um 16 Uhr statt.

Schallsmühle

Während der Ausgabe der Kleiderkarten, die in der Zeit vom 5. bis 13. Dezember erfolgt, werden Bezugsscheine irgendwelcher Art nicht entgegengenommen. Ebenso ist auch die Erledigung aller anderen Dienstgeschäfte während dieser Zeit auf das allerdringlichste Maß zu beschränken. Die Karten werden nur an den Empfänger selbst bzw. dessen Ehefrau verabfolgt. Die für die einzelnen Volksgenossen in Frage kommenden Ausgabetermine sind aus den Anschlägen an den Plakatsäulen zu ersehen.

Vermittlung des Briefverkehrs zu ihnen, ergänzende Versorgung mit Liebesgaben und die Mitwirkung bei der Kontrolle der Lazarette, bei der Heimführung und Unterbringung im neutralen Ausland ob.

Alle diese großen und besonderen Aufgaben sind zu der ständigen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes hinzugekommen. Doch das Deutsche Rote Kreuz ist bereit, vom Oberkommando der Wehrmacht noch weitere Aufgaben zu übernehmen, die jedoch heute noch nicht übersehen werden können. Unter seiner straffen und soldatischen Führung wird das DRK. mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln an der Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben arbeiten und sie erfüllen.

An alle Volksgenossen, die mithelfen wollen an der volkswichtigen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes, ergeht daher der dringende Appell, sich in die Reihen des DRK. einzugliedern. Anmeldungen nehmen die Bürgermeister der Städte und Ämter des Kreises Altena als Leiter der Ortsgemeinschaften des DRK. entgegen.

Männer und Frauen, die sich aktiv im Sanitätsdienst des DRK. betätigen wollen, haben hierzu die Möglichkeit durch Eintritt in die DRK.-Bereitschaften, deren Sitz sich in den nachstehenden Städten und Ämtern des Kreises Altena befindet.

DRK.-Bereitschaft (m) Altena 1 (Altena, Nachrodt, Dahle, Rahmede).

DRK.-Bereitschaft (m) Altena 2 (Werdohl, Eveling, Keinenrade, Brünninghausen).

DRK.-Bereitschaft (m) Altena 3 (Ehringhausen, Altenberg, Bericheld).

DRK.-Bereitschaft (m) Altena 4 (Dahlebrück, Schallsmühle, Halber, Brügge, Oberbrügge, Hülscheid-Needfeld).

DRK.-Bereitschaft (m) Altena 5 (Kierspe, Rönshahl, Meinerzhagen, Balbert).

Die vorhandenen 6 weiblichen Bereitschaften umfassen dieselben Gebiete wie die entsprechenden Bereitschaften (m).

Es sei noch darauf hingewiesen, daß in den Lichtspielhäusern des Kreises Altena z. Bt. Diavorträge gezeigt werden, die wertend auf das Deutsche Rote Kreuz hinweisen. Der Besuch dieser Vorführungen wird zum Verständnis der wichtigen Arbeit des DRK. mit beitragen.

Achtung! Vormilitärische Wehrerziehung.

Der für Mittwoch, den 6. Dezember angelegte Dienst fällt aus. Dagegen findet der für Sonntag, den 10. Dezember, 8 Uhr an der Turnhalle festgesetzte Dienst bestimmt statt.

Großes WSB.-Konzert in der Schallsmühle Turnhalle.

Am Mittwoch, dem 13. November steht allen Volksgenossen des mittleren Volkmets von Schallsmühle sowie Dahlebrück ein großer Kunstgenuss bevor. Es gastiert an diesem Tage die hier rühmlichst bekannte Kapelle des Flakregiments Lüdenscheid, unter persönlicher Leitung von Musikmeister Schubert. Das Konzert gilt zum Besten des Winterhilfswerks. Der Beginn des Konzerts ist auf 20 Uhr festgesetzt. Es wolle sich jeder den Termin festhalten, damit das Konzert ein voller Erfolg wird. Alles Nähere ist im Anzeigenteil dieser Zeitung zu ersehen.

Das Ständesamt Schallsmühle

meldet für die Woche vom 19. bis 25. November folgende Beurteilungen: Geburten: Zehlanzeige; Heiraten: Erich Karl Faulenbach mit Helga Paulmann, Benno Strack mit Ingeborg Prior, Karl Martin mit Gerda Schmidt; Sterbefälle: Zehlanzeige.

Dienstplan der HJ

Hitler-Jugend Gef. 27/143.

Der Dienst der Scharen Halber fällt vorläufig aus. Die Wiederaufnahme des Dienstes wird noch bekanntgegeben.

Der f. Führer der Gef. 27/143: Alberts.

Die Auslieferung von Weihnachtspäckchen und Paketen

geschieht im Interesse aller Volksgenossen schon in den nächsten Tagen, damit eine termingemäße Zustellung zum bevorstehenden Weihnachtsfest gewährleistet wird. Das Postamt Schallsmühle macht besonders darauf aufmerksam, daß die bis 12.30 Uhr angelieferten Päckchen und Pakete bereits um 15 Uhr Abgang finden. Es liegt also im Interesse eines jeden Einzelnen, nur die Vormittagsstunden zum Ausliefern der Sendungen zu benutzen.

Brügge

Hohes Alter.

Der Stellwerksmeister i. R. Wilhelm Bremicker am Rastenberg wohnhaft, vollendet heute in seltener Frische sein 80. Lebensjahr. Seinen köstlichen Humor besitzt er trotz seines hohen Alters noch.

Vollwerk

Der erste Appell.

Am vergangenen Sonntagmorgen fand im Gerrudenhof zu Vollwerk der erste Appell der sich zur vormilitärischen Ausbildung gemeldeten Volksgenossen statt. Sturmführer Schu-niter-Kierspe-Bhf. gab in kurzen Umrissen den Zweck der vormilitärischen Ausbildung bekannt und ermahnte die zum Appell angetretenen Volksgenossen, treu und gewissenhaft ihren Dienst zu versehen. Der ebenfalls anwesende kommissarische Zellenleiter der Zelle 03, Pg. Blum-Bollwerk, gab in seinen Worten der Freude über die gute Beteiligung an dem Ausbildungslehrgang Ausdruck. Für diejenigen Volksgenossen, welche den Sinn dieser ersten Sache noch nicht erfasst haben, besteht noch die Möglichkeit, sich zu melden, und zwar am Donnerstag, dem 7. Dezember d. J., abends 20.30 Uhr im Gerrudenhof zu Vollwerk.

Arbeitsstagnation.

Am Sonntag, dem 10. d. M., vormittags 10 Uhr findet im Gerrudenhof zu Vollwerk eine Arbeitsstagnation für sämtliche Parteigenossen des Blockbereiches 13-14 Vollwerk, sowie sämtlicher Parte und Warte der Gliederungen statt. Außerdem nehmen an dieser Tagung die Blockwarte, die Luftschutzwarte und deren Stellvertreter vom Reichsluftschutzbund teil. Regelmäßige Beteiligung wird erwartet.

Meinerzhagen

Strassenbau.

Die Straße von Wingenberg nach Medlen-dorf war auf der eben liegenden Strecke in einem sehr schlechten Zustand und hat dort eine neue Decke erhalten. Die Arbeiten sind beendet und die Straße ist jetzt wieder in Ordnung.

Ladearbeiten an Sonn- und Feiertagen.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Empfänger von Warenladungen oder deren Beauftragte (Spediteure, Fuhrunternehmer usw.) verpflichtet sind, bereitgestellte Eisenbahn Güterwagen innerhalb der festgesetzten Entladefrist zu entladen, und daß dies insbesondere auch für Sonn- und Feiertage mit Ausnahme des 24. Dezember, des Weihnachtsfestes und des Neujahrsfestes gilt. Der Reichsverkehrsminister hat gleichzeitig angeordnet, daß die Sonn- und Feiertage, an denen nach der Verordnung des Reichswirtschaftsministers die Güterwagen vom Empfänger entladen werden müssen, für den Lauf der Abnahmefrist und Berechnung des Wagemstandes als Werktage gelten.

Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



Deutsche
Reichspost

Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld.

Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein. Denkt daran!

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufliedert, kann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Erich Symmen und Frau, Elfriede geb. Neumann, Lüdenscheld, am 5. Dezember.

Gestorben:

Wwe. Anna Witte, Meinerzhagen, 75 Jahre. Gestorben am 4. Dezember.

Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude“ Walter Sieper, Lüdenscheld, 41 Jahre. Gestorben am 2. 12.

Im Silberkranz:

Paul Voß und Frau, Pauline geb. Brockieper, Lüdenscheld, am 5. Dezember.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Franz Kirichstein, Lüdenscheld, Kluserstraße 27, am 5. Dezember 84 Jahre. Wilhelm Heedfeld, Lüdenscheld, am 4. 12. 83 Jahre.

Prüfung bestanden:

Wolfgang Jost, Meinerzhagen, bestand in Bonn seine Abiturientenprüfung.

Westfalen/Rheinland

Drillings im Kuhstall.

Hagen. Den auf dem Ellinghausischen Hofe in der Nachbargemeinde Silschede wohnenden Bauern August Seiermann beglückte eine besonders brave Kuh mit einer Drillingsgeburt.

Zwar ist das eine Kälbin bald eingegangen, die beiden anderen aber sind munter und wohl auf.

Eine Strafe nach der anderen.

Hferlohn. In den letzten Wochen hatten es die Hagerer Gerichte mehrmals mit dem 49-jährigen Josef A. zu tun. In Fortsetzung der Anklagen gegen ihn mußte er sich am Mittwoch wegen fortgesetzten Betrugs im Müchfall und wegen Bettelerei vor dem Schöffengericht verantworten. Der nicht gern arbeitende Mann hatte mehrmals ein hiesiges Lokal aufgesucht und sich dort bewirten lassen. Die Bettelungen gelten auch für andere, obwohl der großtuerische Gast überhaupt kein Geld bei sich hatte und auch garnicht willens war, die Bechen zu bezahlen. Die betrügerische Absicht trat klar zutage. Die Betteltätigkeit war mehrmals vorgekommen. Einige Tassen Kaffee

ein Hemd und kleine Geldbeträge hatte A. auf diese Weise bekommen. Das Gericht mußte mit zwei anderen Strafen eine Gesamtfestsetzung bilden, die sich auf 1 Jahr und drei Monate Gefängnis belief. Dazu kamen vier Wochen Haft wegen der Bettelerei. (pn)

Hauptkassierer Alex Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell. Verlagsleiter und für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell. Am 1. in Halber. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die Liebe des Hauptmanns Prolassow

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

8. Fortsetzung.)

Der Mann hielt jetzt nur mehr ihre Hand fest. „Können Sie manchmal ein wenig lieb an mich denken, Jelisaweta?“

Lite hörte das Bangende in dieser Frage. Sie mochte den Jugendfreund nicht traurig sehen. „Sie sind doch mein Freund.“ Sie hätte dem Mann in diesem Augenblick nichts Schöneres sagen können. Es genügte ihm vollkommen.

Bei der Einfahrt war er genau so aufgelockert wie die anderen. Man sang deutsche Volkslieder, mit munterem neckischen Einschlag. Dazwischen erklang Wosfil Petrowitschs schöne Stimme in der dunklen Färbung seiner Heimat. Die Weisen antworteten sich, spielten miteinander. Der alte Heinrich Barnow wurde aus seiner Hütte am Moor getrieben. Nachdenklich schaute er dem dahinrollenden Wagen nach. Die russischen Melodien behagten ihm nicht. Er hatte über Rußen, Polen und alles Volk jenseits der Grenze ein Urteil gefaßt damals, als eine fahrende Landarbeiterin, ein hübsches heißblütiges Mädchen, den Sohn von ehrlicher Arbeit weglockt. Nie mehr hatte er etwas von ihm gehört.

Der Mann hielt sich die Ohren zu. Seit Tagen schon war er ruhiger denn je. Aus dem Moor hörte er seltsame Stimmen. Keine deutschen Töne gaben sie. Fremd und unverständlich gurgelnd quollen sie aus der Tiefe, um wieder auf den Grund zurückzusinken. Der Mann hob die dürre abgezehrte Hand gegen den in der Ferne verschwindenden Wagen. „Wir können Euch nicht gebrauchen, Ihr Grenzgänger!“ Er wußte aber selbst nicht, weshalb ihm der Herr Wosfil Petrowitsch Prolassow in diesem Augenblick als das Urbild der ostländischen Schrecken erschien.

Im Wagen selbst ahnte man von der Unruhe des

aften Barnow nichts. Wie schon so oft trugen die Pferde ein munteres junges Volk vor das Portal von Schloß Markehnen. Der Diener eilte herbei. Die Verwalterin schaute nach dem Rechten. Die alten Herrschaften waren seit zwei Tagen in ein englisches Seebad verreist, wo man sich mit Bekannten traf. So mußte Lite die Hausfrau spielen. Ein nicht allzu schmerzliches Amt, da der Verwalterin sorgliches Auge auf allem lag.

Nach dem Abendessen erbot sich Hellmut, ein wenig zum Tanz zu spielen. Drunten im Rosenaal zündete Wosfil nur einen Kranz Lichter an. So behielt der Saal etwas Geheimnisvolles, das durch die einströmende Abendluft noch erhöht wurde. Menuett mit seinem leichten, zierlich verspielten Schritt mußte man in solcher Stunde tanzen.

Wosfil Petrowitsch hielt Lite an hochgefaßter Hand, setzte Schritt nach Schritt in bestimmter Ordnung, als Wosfil dem jungen klavierspielenden Grafen eine Mitteilung machte. Hellmut nahm die Hände von den Tasten. „Ein Telegramm für Sie, Wosfil Petrowitsch!“

Der Russe dankte, ging in die Vorhalle.

Im Rosenaal neigte sich voll Sonne das Menuett mit seinen zarten Tönen. Otto von Plessow ersehte Petrowitsch. Die Töne schlugen silbern gegen die weiße rosenbemalte Decke. Die schweren seidenen Vorhänge knisterten leise im Abendwind. In ein mattes verträumtes Mondlicht sah Wosfil Petrowitsch Lite getaucht, als er wieder zurückkehrte. Sie mochte ihn an eine Figur des deutschen Märchens erinnern. Ein Königsfind aus einem verwunschenen Schloß, zu dem man nur auf einer gläsernen Brücke gelangen konnte. Wosfil Petrowitsch wußte, daß er dieses Bild nie in seinem ganzen Leben vergaß, was immer auch geschehen würde.

Und es würde etwas geschehen, etwas, das die Welt aus den Angeln heben konnte. Das Telegramm war kurz gehalten, kam von seinem Bruder. „Komm, wir brauchen Dich!“ Wosfil Petrowitsch dachte an den Weltbrand, der sich nun doch entzünden würde, schneller vielleicht, als irgend jemand hier im Raum ahnte.

Er bezwang sich nach außen, beherrschte die Stimme, daß sie fast ungewohnt kühl wurde. „Mein Bruder ist erkrankt. Ich möchte noch den Nachtzug erreichen!“

Hellmut von Dacherode ließ die Hand vom Klavier fallen. Die beiden Brüder Plessow räusperten sich, verlegten, ihr mitfühlendes Herz hatte nicht so schnell ein teilnehmendes Wort bereit. Nur Lite griff nach Wosfil Petrowitschs Hand. „Sie kommen ja im Herbst wieder. Bis dahin ist Ihr Bruder bestimmt wieder gesund.“ Es klang so zuversichtlich, daß es dem Russen fast das Herz zerriß. Wer konnte wissen, was im Spätherbst war. Sein Bruder übertrieb selten. Und deshalb — Wosfil Petrowitsch hatte innerlich keinen Augenblick gezögert, als er das Telegramm durchgelesen. Trotz der Liebe — es gab nur einen Platz für ihn auf der Welt: Das Vaterland, für das er sich in der Stunde des Kampfes einsetzen würde, selbst wenn er mehr von den dunklen Kräften wußte, die um jeden Preis zerstören mußten, als in einer solcher Stunde gut war.

Die Uhren von Schloß Markehnen himmelten mit ihrer altersschwachen Stimme die zwölfte Stunde, als der Wagen vorfuhr, der Wosfil Petrowitsch zum Bahnhof der Kreisstadt bringen sollte. Hellmut fuhr als Begleitung mit, sah schon, als der wochenlang so gern beherbergte Gast im Portal stand.

Eine verzehrende Unruhe überkam den Mann jäh. Er empfand das weiße Schloß, die nächtlich rauschenden Bäume, das Plaudern des springenden Brunnens wie eine Welt, die schon weit weg von ihm gerückt war. Und in diese Welt gehörte Jelisaweta. Sie hatte vom Herbst gesprochen, wenn er wiederkam. Ihr dürfte nichts geschehen! Es mußte einer da sein, der sie beschützte, wenn er nicht die Hand über sie halten konnte. „Jelisaweta!“ Der Ruf auf die kleine bräunliche Hand fiel länger aus als höflicher Weise üblich. Im gleichen Augenblick, als Wosfil Petrowitsch die Stufen herabsteigen wollte, löste sich aus dem Portal die Gestalt Gustav von Plessows. Ungeschickt reichte er dem Russen die Hand. „Kommen Sie bald wieder. Sie haben die gleichen Augen wie ich, das Land zu betrachten!“

Wosfil Petrowitsch erinnerte sich der abendlichen Freundschaft, da sie beide schweigend zwischen wenigen Worten das Land gemeinsam erlebt hatten, beide durch eine unsichtbare Brücke verbunden. Gustav von Plessow, er würde die Hand ausstrecken können, daß Jelisaweta nichts zustieß!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ausschmückung Ihres Heimes

finden Sie zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

Tapeten, billige Tapetenreste, Linoleum, Leisten, streichfertige Öl- und Lackfarben und Glas im

Tapetenlager Otto Guiberle, Halber, Südstraße 5, Ruf 395.

Umt Lüdenscheld.

Kleiderarten-Ausgabe.

Die für Freitag, den 8. Dezember 1939 in Dahlebrück angelegte Kleiderartenausgabe muß aus technischen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt — voraussichtlich nächste Woche — verschoben werden. Sie findet also am 8. Dezember nicht statt.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.

Bezugschein-Ausgabe.

In den Schulen werden für die einzelnen Bezirke am Sonnabend, dem 9. Dezember 1939, von 15—17 Uhr Anträge auf Bezugsscheine für Schuhe und Spinnstoffwaren, sofern sie nicht unter die Kleiderarten fallen, entgegengenommen.

Bei der Beantragung von Wintermänteln für erwachsene Personen ist der alte Wintermantel abzugeben. Im Amtshaus werden Anträge vorläufig nicht angenommen.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.

Statt Karten!

Wir haben uns verlobt:

Helene Allefeld
Dietrich Kirchhoff

Uffz. in einem Inf.-Regt.

Buschhausen
über Schalksmühle

im Felde

im Dezember 1939.

Sonntag, 10. Dezember, 15.30 Uhr, in der Erlöserkirche

Weihnachtsmusik

Werke für Solosung, Kammerorchester und Chor.
Sopran: Adelheid La Roche. Leitung: Elisabeth Poth

Karten: RM. 1.— (RM. 0.80),
Schüler, RM. 0.50 u. Wehrmacht RM. 0.50

Hypotheken

auf gute Objekte, Alt- u. Neubausitz, geg. entspr. Sicherheit, ferner **Wohn-Grundstücke** (größere Besitzungen in guter Wohnlage) im Stadtgebiet Lüdenscheld und **Siedlungs- und Industriegelände** im Außengebiet durch

Finanz- und Immo.-Büro Weiland,
Lüdenscheld, Börsenstr. 10 - Ruf 3654.

Großes Wunsch-Konzert

für die Weihnachtsbescherung der Lüdenschelder Flak-Soldaten im Felde

am Sonntag, dem 10. Dezember 1939, 15 Uhr in der geheizten Exerzierhalle der Flak-Abt. in Lüdenscheld.

Die Musik wird ausgeführt von dem

Musikkorps der Lüdenschelder Flak-Abtlg.

unter persönlicher Leitung des Musikmeisters W. Schubert.

Eingang zur Exerzierhalle nur durch Wache II (Hohe-Steinert).

Eintrittspreis RM. 1.—

Vorverkauf in den Zigarengeschäften: Langenohl - Heefelderstr., Häcking - Knapperstr., Marlinghaus - Ecke Wilhelm- und Altenaerstr., Mühlensteppen-Wilhelmsstr., Wolsdorf-Wilhelmsstr., Sonneck - Ecke Wilhelm- und Werdohlerstr., Schmidt - Ecke Werdohler- und Königsstr.
Schluß des Vorverkaufs Sonnabend, den 9. Dezember 1939, 10 Uhr vormittags.

Heute, letzter Tag der großen

Gemälde-Verkaufs-Schau

als Weihnachts-Ausstellung

in der Gesellschaft „Concordia“ in Lüdenscheld
Freiherr vom Stein Straße 9, Fernruf 2534

Die Ausstellung ist durchgehend geöffnet.

Es ladet freundlichst ein:

Kunsthändler Steifers, Köln.

+ Schwerhörige

Hören ist wichtiger denn je!

Machen Sie daher einen Versuch mit „Original-Akustik“. Er arbeitet nicht nur lautstark und nebengeräuschfrei, sondern hat auch den Vorzug einer guten Sprachfrequenz und verbesserten Schalldämpfung! Hören durch Knochen! Preiswert!
Unser Spezialist zeigt Ihnen diese Apparate kostenlos am 8. 12. in Lüdenscheld im Hotel Kaiserhof von 10-1 u. 3-6 Uhr. Besuchen Sie uns bitte in Ihrem Interesse! Prospekt gratis!

Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf - gegr. 1905 M

Pflanzenkarosell

„Unterlegen“

sofort ab Lager lieferbar.

Albert Herdepe, Halber

Tel. 440.

Ein irisches Aussehen!

bedingt gute Darmfunktion.
Dr. Burchards Perlen wirken prompt und milde.
50 St. 85 Pfg., 120 St. RM. 1.80.

Drogerie Bantloß, Kierspe-Bhf., Drogerie Menke, Halber.

Heute, Mittwoch, 20 Uhr im Vereinsheim Unterhaltungsabend (Nikolausabend) u. a. Erholung der besten Wanderer.

Ortsjahrgesellschaft Jüter
Schmidthausen-Bommert.

Am Sonnabend, d. 9. Dezemb. 39, 17 Uhr, im Lok. Klobes, Karls-höhe
Begrüßung

Wer bei der Zuckerverteilung für 1940 berücksichtigt werden soll, hat zu erscheinen und die Vorkasse genau anzugeben. Dieses gilt auch für sämtliche Nichtmitglieder.

Der Vorstand.

Suche zum 15. 12. ein sauberes, selbständiges

Mädchen

für ganze Tage.

Frau Karl Menke,
Drogerie, Halber.

Pianos

neu oder gebraucht, groß oder klein.

Auf jeden Fall unverbindliches Angebot anfordern von

Piano-Fabrik

Roth & Junius

Hagen, Bahnhofstraße 29

Teilzahlung, Garantie.

Lieferung frei Haus.

Die Zeitung dient Dir — vertrau ihr durch die Anzeige als zuverlässigen Mittler.